Das „Grüne Band Berlin“

Vom Todesstreifen zum Grünzug - der ehemalige Mauerstreifen

Als Teil des **„Grünen Bandes Berlin“** sollen die Flächen des ehemaligen Mauerstreifens zu einer Grünverbindung zwischen Innenstadt und dem Naturpark Barnim werden. Der Mauerstreifen ist Ort für das Gedenken und die Teilung der Stadt.

Ausweisung als Landschaftsschutzgebiet

Die Besonderheit des etwa 9 km langen Grünzugs liegt in seinen vielen naturbelassenen Flächen mit Brachen, Wiesen und Stadtwald. Dieser oft kleinteilige Wechsel unterschiedlicher Abschnitte macht den speziellen Reiz der Landschaft aus. Um diese Vielfalt von Offen-, Halboffen- und Waldlandschaften zu erhalten, wurde das Gebiet gemeinsam mit dem Volkspark Schönholzer Heide und dem Bürgerpark im Jahr 2010 zum **Landschaftsschutzgebiet** (LSG) erklärt. Weitere Abschnitte wie der Bereich zwischen Güterbahnhof Schönholz und Kopenhagener Straße sollen perspektivisch in das Schutzgebiet integriert werden.
Im Landschaftsschutzgebiet gelten besondere Regelungen.

Auf der **Internetseite** der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt können Sie den Verordnungstext und die Karte des Landschaftsschutzgebietes ansehen.
Die Vielfalt der Naturausstattung in diesem langgestreckten Grünzug von der Innenstadt zum Naturpark Barnim ist ein Grund für die hohe Bedeutung für den Arten- und Biotopschutz. Spezielle Pflegemaßnahmen sollen künftig dafür sorgen, dass diese Vielfalt erhalten bleibt.

Die Sukzession (Entwicklung zu einem Wald) soll unterbrochen und gehölzfreie Bereiche für die Erholung und den Biotop- und Artenschutz erhalten werden. Für die genaue Abstimmung dieser Maßnahmen im LSG wird derzeit ein Struktur- und Nutzungskonzept erarbeitet.
Dieses gewährleistet den Schutz der Landschaft, verteilt und lenkt die vielfältigen Nutzungsansprüche so, dass Konflikte weitestgehend vermieden werden.

Der Mauerweg ist Rückgrat der Wegeverbindungen im LSG und soll als asphaltierter Fußgänger- und Fahrradweg ausgebaut werden.
Der Mauerweg orientiert sich weitgehend am Verlauf des ehemaligen Kolonnenwegs der DDR-Grenztruppen.
Reste der ehemaligen Grenzanlagen sollen erkennbar erhalten werden. Auf Grundlage der Vegetationsentwicklung berücksichtigt das Nutzungskonzept den Biotopschutz, das Landschaftsbild, die Erholungsnutzung und das Mauergedenken gleichermaßen.

Der Grünzug soll auch für das **Natur- und Freizeiterleben** genutzt werden. Hierzu sieht das Konzept Orte für Sport und Spiel, Naturerfahrung, Hundeauslauf oder Sitzgelegenheiten vor. **Naturerfahrungsräume** sind - wie im Bundesnaturschutzgesetz gefordert - wildnishafte, naturnahe Freiräume ohne vorgegebene Spielelemente, die von Kindern und Jugendlichen eigenständig (d.h. ohne die Begleitung von Erwachsenen) zum Spielen in der Natur genutzt werden können.

Umsetzungsperspektiven

Die Umgestaltung der Flächen soll einerseits im Zuge von naturschutzrechtlichen **Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen** finanziert werden. Dafür lenkt die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt Maßnahmen aus Planverfahren an anderer Stelle der Stadt in das **Grüne Band Berlin**.
Zu diesen Bauvorhaben gehören bspw. die Verlängerung der BAB 100 in Treptow oder der Ausbau der Dresdener Bahn in Tempelhof. Da diese Planverfahren noch nicht abgeschlossen sind, können die geplanten Ausgleichsmaßnahmen zur Zeit noch nicht umgesetzt werden.
Andererseits versucht das Land Berlin Flächen anzukaufen, um das Grüne Band Berlin durchgängig zu gestalten.

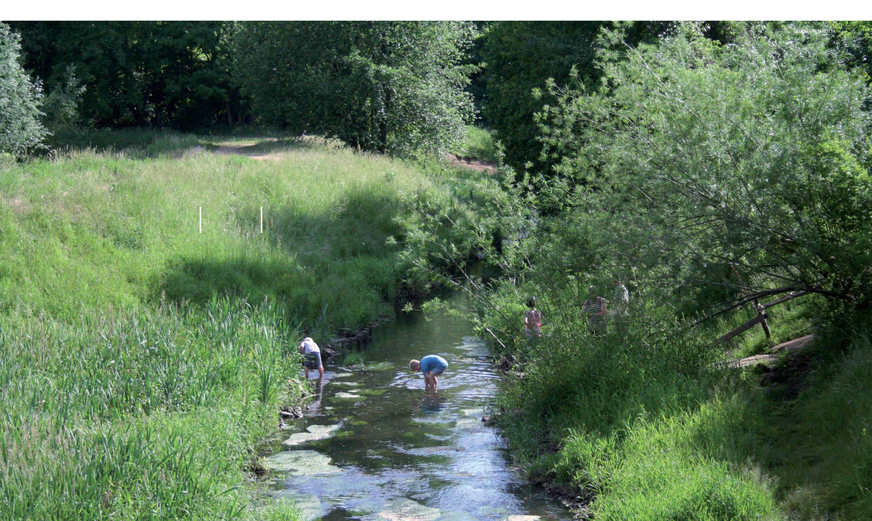
Gesamtplan „Grünes Band Berlin“

Anbindung an den Mauerpark

BMX-Parcour

Naturerfahrungsraum

Naturnahe Spiel- und Sportangebote

Kinderbauernhof Pinke-Panke

Hundeauslauf